

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnementspreis  
2 Vierteljähr. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babi,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentanz.  
Kudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 49.

19. Juni 1895.

## Bekanntmachung, Führen- und Pflasterarbeitenvergebung betr.

Die sich vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896 bei hiesiger Stadtkommun nöthig machenden Führen und Pflasterarbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Bewerber wollen sich daher

Sonnabend, den 22. Juni 1895, Vormittags 10 Uhr

im Rathhaus 1. Etage einfinden und ihre Gebote eröffnen.  
Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.  
Pulsnik, am 15. Juni 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung, die Lieferung von Holz, Kohlen und Petroleum betreffend.

Die Lieferung und Anfuhr

- 1., von ca. 20 Meter weitem Scheitholz bis in den Rathshof während der Zeit vom 1. August 1895 bis 31. Juli 1896.
- 2., ca. 600 Centner Braunkohle und ca. 200 Centner Steinkohle während der Zeit vom 1. August 1895 bis 31. Juli 1896 je nach Bedarf.
- 3., ca. 14 Barrels Petroleum (Reichstaft) für die Schule, Rathsexpedition und öffentliche Straßenbeleuchtung vom 1. August 1895 bis Ende dieses Jahres je nach Bedarf.

wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.  
Angebote sind bis zum

Sonnabend, den 22. Juni 1895

schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferung“, „Kohlenlieferung“, „Petroleumlieferung“ auf der Rathschreiberei abzugeben.  
Bei der Kohlenlieferung ist die Bezugsquelle und die Sorte genau anzugeben. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
Pulsnik, am 15. Juni 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bodenerkrankungen betreffend.

Die Erhebungen über die während der letzten Jahre amtlich bekannt gewordenen Bodenerkrankungen innerhalb des Reichsgebietes haben ergeben, daß die Entstehung der Mehrzahl dieser Fälle auf die Einschleppung dieser Seuche aus dem Auslande (namentlich Rußland, Oesterreich und Italien) zurückzuführen ist. Bornehmlich sind es die in Deutschland Beschäftigung suchenden fremdländischen Arbeiter, und unter diesen vorwiegend die zur Zeit der Ernte eingestellten landwirtschaftlichen Arbeiter, die vielfach an den Boden erkranken und zum Ausgangspunkte für weitere Seuchenfälle und sogar für kleinere Epidemien werden.

Das Königl. Ministerium des Inneren hat deshalb angeordnet, daß fortan fremdländische Arbeiter aus Ländern, in welchen der allgemeine Impfwang überhaupt nicht besteht oder erst in den letzten 10 Jahren eingeführt ist, einer möglichst baldigen, innerhalb 3 Tagen nach der Ankunft vorzunehmenden Untersuchung zu unterziehen und diejenigen unter ihnen, welche sich nicht über eine in den letzten 10 Jahren vorausgegangene erfolgreiche Impfung oder überstandene Blatternkrankung ausweisen können, der Schutzpockenimpfung zu unterwerfen sind.

Die Ortsbehörden werden hierdurch angewiesen, strengstens über Einhaltung des vorstehend Befehrs zu wachen und bei Feststellung von Bodenerkrankungen unter den vorerwähnten Anknüpfungen sofort nach Punkt 1 der in der Oesterreichischen Sammlung Band 8 Seite 2 abgedruckten Ministerialverordnung vom 19. Januar 1886 an den Königl. Bezirksarzt binnen 24 Stunden die erforderliche Anzeige zu erstatten.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 7. Juni 1895.  
von Erdmannsdorf.

## Staatliche Förderung des genossenschaftlichen Personal-Credits.

In diesen Tagen versammeln sich in unserer Stadt die Vertreter der sächsischen Kreditgenossenschaften, entsendet zu dem 36. Verbandstage aus verschiedenen Orten unseres lieben Vaterlandes, um gemeinsamer Berathung zu pflegen. Sie seien auch an dieser Stelle als Gäste unserer Stadt und in Hochschätzung der gemeinnützigen, auf Hebung der wirtschaftlichen Lage weiter Volkswirtschaften gerichteten Strebens und des bereits vielseitigen erspriesslichen Wirkens genannter Genossenschaften aufs Herzlichste begrüßt.

In dem harten Kampfe um das wirtschaftliche Dasein ist für jeden Kulturmenschen in wohl begründeter und weise benutzter Personalcredit, durch welchen der Betreffende also ohne Pfand gegen bestimmtes Zahlungsverprechen Geld oder Waaren empfängt, ein werthvoller Hebel und Schutz. Von der größten Bedeutung ist der Personalcredit aber für den Mittelstand, also für kleine Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibende und auch für kleine Landwirthe, denn für diese gewährt ein vernünftig gegebener und verwendeter Personalcredit den ganzen oder doch theilweisen Ersatz für das fehlende Betriebskapital. Da Banken der Natur ihres Betriebes nach nur selten kleinen Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden und Landwirthen Personalcredit einräumen können, so sind geniale Volkswirthe, wie Schulze-Delitzsch und Raiffeisen, schon vor vielen Jahren bemüht gewesen, durch Kreditgenossenschaften dem Mittelstande und kleinen Unternehmern den genügenden Personalcredit zu verschaffen, und ist dies auch bereits in sehr vielen Städten und selbst in einzelnen Dörfern mit großem Erfolge geschehen. Indessen kann in dem heutigen Wirtschaftskampfe und zumal bei der schweren Bedrohung des Mittelstandes und Kleinbetriebes durch den Großbetrieb und das Großkapital der Personalcredit noch in jeder Beziehung gefördert werden, und zwar erstens in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der bestehenden Kredit-Genossenschaften selbst, nämlich was noch niedrigeren Zinsfuß und Kapitalbereitschaft anbetrifft, und zweitens bezüglich der weiteren Ausdehnung der Genossenschaften, da es in

Deutschland immer noch fast tausend Städte giebt, welche solche Credit-Genossenschaften nicht besitzen, also in diesen tausend Städten und den im Umkreise liegenden zahlreichen Dörfern füglich wohl hunderttausend und mehr Personen des Mittelstandes keinen entsprechenden Personalcredit haben.

Wie immer in solchen Fragen von allgemeinem Interesse muß der Staat und die Gesetzgebung fördernd eingreifen, wenn eine entsprechende Reform durchgeführt werden soll, und es gebührt der preussischen Regierung das Verdienst, einen Gesetzentwurf dem Landtage unterbreitet zu haben, welcher die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits bezweckt. Diese Anstalt soll selbstständig werden und nur unter Kontrolle der Regierung stehen. Ihre Aufgabe ist es mehrend, befruchtend und regelnd auf das genossenschaftliche Creditwesen zu wirken. Soweit es diese Aufgaben mit sich bringen, wird die Centralanstalt auch Depositen und Spareinlagen annehmen, und ist zu ihrem Geschäftsbetriebe ein vom Staate zu gewährendes Betriebskapital von vorläufig fünf Millionen Mark vorgeschlagen. Es ist sehr zu wünschen, daß nach diesem Vorbilde und nach Prüfung der Verhältnisse auch in den anderen deutschen Staaten eine Förderung des Personalcredits bald stattefände.

Auch in unserm engem Vaterland Sachsen hat die Regierung den genossenschaftlichen Creditanstalten mancherlei Förderung zukommen lassen und wohl alle die maßgebenden Behörden kommen derartigen Vereinen und ihrem verdienstlichen Streben entschieden mit Wohlwollen entgegen. Gewiß aber läßt sich durch geeignete Maßnahmen auch nach dieser Seite hin noch mehr erreichen.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Für die Mitglieder der Invaliditäts- und Altersversicherung tritt im Laufe dieses Jahres beginnend mit dem 25. Juni, die im § 30 u. f. niedergelegte Zurückstattung von Beiträgen ein, und zwar: 1) für weibliche Personen, wie Mägde, Tagelöhnerinnen, Fabrikarbeiterinnen (also auch das weibliche Hilfspersonal im Gewerbe)

2), welche mindestens 235 Wochenbeiträge bezahlt haben; dieselben erhalten die Hälfte der geleisteten Beiträge bei ihrer Verheirathung heraus, wenn sie innerhalb dreier Monate nach ihrer Verheirathung diesen Anspruch bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung geltend machen. 2) Wenn ein Familienvater stirbt, welcher mindestens 235 Wochenbeiträge geleistet hat, so erhält die Wittve oder die ehelichen Kinder unter 15 Jahren die Hälfte der geleisteten Beiträge von der Invaliditäts- und Altersversicherung zurück. 3) Wenn eine Frauensperson stirbt, welche Mitglied der Versicherung war und gleichfalls wenigstens 235 Wochenbeiträge geleistet hat, so erhalten ihre vaterlosen ehelichen und unehelichen Kinder gleichfalls die Hälfte ihrer geleisteten Beiträge zurück. Die Erstattung der Beiträge erfolgt nur dann, wenn nicht auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes aus Anlaß des Todes eines Versicherten eine Rente gewährt wurde, oder wenn die in Frage kommenden Personen nicht vorher schon, wenn auch nur kurze Zeit, aus der Alters- und Invalidenversicherung Renten bezogen haben.

Ramenz. Am 13. Juni Nachmittags 2 Uhr entstand im Arbeiterwohnhaufe des Rittergutes Straßgräbchen ein Stubenbrand, veranlaßt durch Spielen der Kinder mit Streichhölzchen. Der thätkräftigen Hilfeleistung des Tagearbeiters Wihl. Schäfer gelang es, die zwei kleinen Kinder des Arbeiters Fischelgang vom Erstickungstode zu retten, und dem Brand Einhalt zu thun.

Auf dem Bahnhofe zu Baußen ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unglücksfall. Mehrere Arbeiter waren mit Abladen von großen Granitsteinen beschäftigt. Hierbei geschah es, daß ein großer Granitblock zerbarst und die eine Hälfte desselben beim Herabfallen vom Wagen einem Arbeiter Namens Kubasch ein Bein buchstäblich zermalmete. Der Verunglückte wühlte vor Schmerz den Boden auf; er wurde dem dortigen Stadtkrankenhaufe zugeführt.

Dresden, 17. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben morgen ihren Vermählungstag. Vor 42 Jahren wurde in unserer Residenz die Vermählung der Allerhöchsten Herrschaften vollzogen.

Heute Nachmittag zeichnete der König das Königschießen der hiesigen privilegierten Schützengesellschaft mit Allerhöchstem Besuche aus. Die Abreise des Königs nach Hamburg erfolgt morgen Abend 7 Uhr 53 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge vom Leipziger Bahnhof aus.

Am 10. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 Prozent herabgesetzten, vormals 4 Prozent Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/59/62 und /68, 3 1/2 Prozent dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 Prozent herabgesetzten, vormals 4 Prozent dergleichen vom Jahre 1869, die durch Abstempelung in 3 1/2 Prozent und 4 Prozent Staatspapiere umgewandelten Vöbau = Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, in gleichen die den 1. Dezember 1894 und beziehentlich den 2. Januar 1895 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 Prozent Partialobligationen von den Jahren 1839/41 und 4 Prozent Schuldscheine vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt zur Zahlung präferirten Zinsscheine nicht vornehmen sei. Die Staatsklassen können eine Prüfung der ihnen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß an Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen, wie der resticenden Nummern) schützen können.

Nachdem der erste Artillerie-Brigadetag 1885 in Riesa, der zweite 1889 in Freiberg, der dritte 1892 abermals in Riesa stattgefunden hat, und Kameraden aus fast allen Orten unseres sächsischen Vaterlandes in großer Zahl vereinigt, ist für den vierten Artillerie-Brigadetag, der sonders günstigen örtlichen Verhältnisse halber, Leipzig gewählt worden. Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Juli a. c. findet in sämtlichen Räumen des Krystall-Palastes daselbst ein Frühchoppen-Concert, ein Nachmittags-Commerz und ein Abend-Ball, unter Mitwirkung der Kapelle des k. sächs. 3. Feldartillerieregiments Nr. 32 zc. statt. Eine rege Theilnahme zu diesem Artillerie-Brigadetag dürfte allen ehemaligen Angehörigen der Artillerie-Brigade, sowie deren Freunden umso mehr empfohlen sein, als die drei k. sächs. Militärvereine, Artillerie-Pioniere und Train zu Dresden, Chemnitz, Leipzig und Umgegend, welche diese Artillerie-Brigadetage ins Leben gerufen und durch ihre besonderen Bemühungen auch lebensfähig erhalten haben, auch diesmal bestrebt sein werden, in kameradschaftlich-gesellschaftlichem Sinne das Angenehmste zu bieten.

Zu einem Arzt zu Cölln bei Weissen kam am 11. d. M. ein Bauernknecht, welcher sich mit der Sense die Nase quer durchschnitten hatte. Die eigenthümliche Verwundung ist dadurch herbeigeführt worden, daß der Knecht beim Wehen der Sense mit dem Wehstein abrubste, wodurch ihm die Sensenspitze ins Gesicht fuhr und die Nase quer durchschnitt.

Von den in Leipzig streitenden Maurergesellen haben bereits 400 die Stadt verlassen. Das von beiden Parteien angerufene Gewerbegericht übernahm es, eine gütliche Vermittlung herbeizuführen. Eine am 12. d. M. früh stattgefundene Maurerverammlung beschloß demzufolge, drei Vertreter in das zu bildende Einigungsamt zu delegieren.

Die elektrische Straßenbeleuchtung in Leipzig, zu welcher 46 große Kandelaber aufgestellt werden, kommt bereits vom 1. August an in Betrieb. Am 28. Juli wird vor dem Rathe die Probebeleuchtung stattfinden.

Beim Einfahren von Futter stürzte dieser Tage zu Reznitz ein Wagen, auf dem eine Magd saß, in den Graben. Die darauf stehende Sense fuhr der Magd in den rechten Oberschenkel hinein und auf der anderen Seite wieder heraus, sodaß ziemlich der ganze rechte Oberschenkel zerschnitten wurde. Glücklicherweise ist die Hauptarterie nicht verletzt, sonst wäre der Tod sicher die Folge gewesen.

Niederwiesa. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Cuba, indem daselbst ein am Ende der sechziger Jahre stehender Arbeiter durch Sturz von einer morchen Leiter das Leben verlor. Der Mann war mit dem Ausbessern eines Strohdaches auf dem Meusel'schen Grundstück beschäftigt, als die Leiter plötzlich zusammenbrach und er infolge dessen herabstürzte. Nach anderthalbstündigem Todeskampfe verschied der Bedauernswerthe.

In der Nacht zum Dienstag wurde im Stalle des Mühlenbesizers Moritz Richter zu Helbigsdorf zwei Pferde von Bubenhand der Bauch aufgeschlitt. Das eine Pferd mußte sofort getödtet werden, während man das andere zu erhalten hofft.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser äußerte sich sehr abfällig darüber, daß auf fiskalischem Boden bei Holtenau Unternehmer vier bis fünf Tribünen angelegt haben, weil es dadurch dem unbemittelten Theil des Volkes sehr erschwert werde, an der Feier Theil zu nehmen. Es war des Kaisers Absicht, diesen Raum für Jedermann frei zu halten. Der Kaiser wollte diese Tribünen, von denen man übrigens zum Theil sogar schlecht sehen wird, abbrechen lassen; doch ist er, da sie nun einmal stehen, wieder davon abgekommen.

Das amtliche Programm für die Festlichkeiten

zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals liegt nunmehr vor. Es lautet! Mittwoch, 19. Juni, 6 1/2 Uhr Nachmittags Festmahl der Hansestadt Hamburg. 8 Uhr Abends: Venezianische Nacht auf dem Alsterbassin. Zwischen 10 und 11 Uhr Abends Abfahrt sämtlicher an der Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal theilnehmenden Gäste. Donnerstag, 20. Juni, 4 Uhr Morgens, Beginn der Fahrt durch den Kanal. Nachmittags gegen 3 Uhr Ankunft S. M. Nacht „Hohenzollern“ in der Kieler Fährde. 4 1/2 Uhr Defilircour von Sr. Majestät dem Kaiser auf S. M. Nacht „Hohenzollern“. 7 1/2 Uhr Tafel bei Sr. Majestät dem Kaiser für die Fürstlichkeiten. 8 Uhr Abends Ball in der Marineakademie. Vereinigung der nicht am Ball theilnehmenden Gäste im „Hotel Bellevue“ Freitag, 21. Juni, 11 Uhr, Vormittags Festakt und Schlußsteinlegung auf dem Festplatz an der Kanalöffnung. Nachmittags 3 Uhr Flottenparade. Fahrt S. M. Nacht „Hohenzollern“ durch die Flotten. 8 Uhr Abends Festmahl in der Festhalle am Kieler Ufer des Kanals. Sonnabend, 22. Juni, Vormittags 7 Uhr, Flottenmanöver. Nachmittags von 4 Uhr an Abreise der Gäste. An Bord S. M. Nacht „Hohenzollern“ werden außer dem Kaiserpaar und dessen Gefolge, in dem sich auch der Marinemaler Salzmann befindet, die folgenden kaiserlichen Prinzen wohnen: der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Adalbert und Prinz August Wilhelm. An Bord des „Kaiseradler“ wohnen nur der Prinz = Regent von Bayern, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden und der Großfürst Alexius von Rußland.

Der Schlußstein zum Nordostseeanal ist fertig gestellt und, in Kiel mit frischem Grün bekränzt, nach Holtenau geschafft worden. Der Schlußstein, aus sächsischem Elbsandstein angefertigt, ist 1,10 Meter lang, 0,95 Meter hoch und 0,70 Meter breit. Die Ausbuchtung wird, nachdem die Kasse mit der Schlußsteinlegungsarkunde u. s. w. hineingesenkt ist, mit einer Steinplatte verschlossen und das Ganze vermauert werden. Eine Kieler Bildhauer-Firma hat den kolossalen Stein in drei Tagen fertig gestellt, dieselbe Firma, welche auch den Grundstein geliefert hat.

Jedem der in Kiel bei der Kanalfest anwesenden deutschen Kriegsschiffe sind je 1000 Mark zur Bewirthung der Angehörigen fremder Marinen zur Verfügung gestellt. Kiel, 15. Juni. 8 italienische und 3 amerikanische Kriegsschiffe ankern außerhalb der Kieler Fährde. Vorbeifahrende deutsche Schiffe begrüßen die ankommenden Gäste.

Kiel, 15. Juni. Morgen findet auf dem deutschen Flaggsschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ein Ballfest für sämtliche Offiziere der deutschen und fremden Marine, am 17. d. M. ein Gartenfest im Park des königl. Schlosses statt.

Die fremden Nationen werden bei den Kieler Festlichkeiten in folgender Weise vertreten sein: Dänemark mit 6 Schiffen, England mit 10 Schiffen, Frankreich mit 3 Schiffen, Italien mit 9 Schiffen, die Niederlande mit 2 Schiffen, Norwegen mit 2 Schiffen, Oesterreich-Ungarn mit 4 Schiffen, Portugal mit 1 Schiff, Rumänien mit 2 Schiffen, Rußland mit 3 Schiffen, Schweden mit 3 Schiffen, Spanien mit 3 Schiffen, die Türkei mit 1 Schiff, die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 4 Schiffen. Die Zahl der deutschen Kriegsschiffe, soweit sie an der Flottenparade vom 21. Juni theilnehmen, wird sich auf 41, einschließlich der Torpedoboote, belaufen.

Zum Empfange des Kaiserpaars und der übrigen deutschen und ausländischen Fürstlichkeiten, der Botschafter, Gesandten, Generale, Admirale und Marine-Attachés, der deutschen Minister, Parlamentarier zc. sind in Hamburg Vorbereitungen im großartigsten Stile getroffen. Hamburg hat eine derartige Feier noch nicht erlebt. Eine Unmenge von Fremden, darunter viele aus überseeischen Ländern, füllt die Hotels und Privatwohnungen. In dem Hafen liegen Kriegsschiffe aller Nationen. In den Straßen, die der Kaiser mit seinen Gästen passiert, werden Triumphbögen errichtet, die Häuser mit Teppichen und Guirlanden decorirt. Für viele Tausend Menschen sind Zuschauer-Tribünen errichtet. Das neuerbaute Rathhaus, ein Pracht- und Kolossalbau seltener Art, der kaum erst äußerlich vollendet ist, wird im Innern in den für das Kaiserpaar bestimmten Festräumen provisorisch auf das Kostspieligste ausgestattet werden. Die reiche Handelsstadt entwickelt einen ihrer würdigen Prunk; die vornehmen Hamburger Patrizierfamilien haben es sich nicht nehmen lassen, den Königen und Fürsten ihre Privatwohnungen als Absteiger-quartiere anzubieten. Der Glanzpunkt der Festlichkeiten wird die Feier auf der Alster-Insel sein, einem kleinen, mit enormen Kosten inmitten des berühmten Alster-Bassins künstlich auf Brettern und Pfahlwerk erbauten Felsen-Eiland mit phantastischen Grotten, Zelten, Hallen, Kafeln und Teppichdecken. An der Ostseite der Insel, auf vorgeschobener zackiger Klippe, ragt ein altergrauer nordischer Leuchtturm in die Luft. Das Schauspiel, das sich bieten wird, wenn am Abend im Beisein aller Fürstlichkeiten sich über das Ganze ein vieltausendflammißes elektrisches Lichtmeer ergießt, dürfte einzig in seiner Art sein. Die polizeilichen Absperungen und Sicherheitsmaßregeln werden zum Theil mit größter Strenge getroffen.

Berlin. Der Kaiser hat zum Bau einer evangelischen Kirche zu Holtenau ein Gnadengeschenk im Betrage von 48,000 Mk. aus seinen Dispositionsfonds bei der Generalstabskasse bewilligt und genehmigt, daß die gedachte Kirche zur Erinnerung an die Vollendung des Baues des Nordostseeanals Dankeskirche genannt werde.

Die Absage der bereits angelegten Empfänge beim Fürsten Bismarck hat ein gewisses Aufsehen gemacht und zu Befürchtungen über seinen Gesundheitszustand Veranlassung gegeben. Fürst Bismarck befindet sich jedoch zur Zeit vollständig wohl und wird nur zuweilen von seinem alten neuralgischen Leiden, den Gesichtschmerzen, geplagt. Die Veranlassung zu der Absage einiger Empfänge ist lediglich in der Abreise des Grafen Kankau von Friedrichsruh zu suchen, welcher bei denselben die Honneurs übernommen hatte. Sobald Graf Wilhelm Bismarck mit Gemahlin in Friedrichsruh eingetroffen sein wird, werden die angemeldeten Deputationen vom Fürsten empfangen werden.

Die Alexianer-Anstalt Marienberg ist durch eine entsprechende Mittheilung der Regierung an den Generaloberen Bant definitiv geschlossen worden. Dem Letzteren wurde die fernere Aufnahme von Kranken unterlagt. Wegen Unterbringung der vorhandenen Kranken wird Näheres noch angeordnet werden, sobald die Ankunft des Landesdirektors, sowie mehrerer Irrenärzte erfolgt ist. Auch die Ankunft des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz steht unmittelbar bevor. Auf Veranlassung des Landesdirektors Klein sind vorläufig die Irrenärzte Dr. Gottlob von der Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig und Dr. Flügel von der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg mit dem Auftrage nach Aachen entsandt worden, die ärztliche Fürsorge für die von dem Landarmenverbande untergebrachten Kranken zu übernehmen. Welche Aufmerksamkeit die Regierung der Angelegenheit schenkt, geht daraus hervor, daß der Reichskanzler den Ministerialdirektor Dr. Bartsch aus dem Kultusministerium zum Vortrag über die Alexianer-Anstalt empfangen hat.

Köln a. Rh. In der Eifel ist in der gestrigen sowie in der heutigen Nacht auf einzelnen Gemarkungen starker Frost eingetreten. Namentlich hat der Frost von der Mosel den Weinbergen viel Schaden gebracht. Die „Köln. Volksztg.“ bestätigt, daß gegen eine Anzahl Alexianerbrüder auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Mißhandlung eröffnet worden ist; die Meldungen, daß der Regierungspräsident, der erste Staatsanwalt, sowie der Kreisphysikus um Amtsenthebung vorstellig geworden seien, treffen jedoch nicht zu.

Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien. Die Gefahren der Auswanderung nach Brasilien werden in sehr drastischer Weise veranschaulicht durch die Leidensgeschichte eines im vorigen Jahre hinübergegangenen und jetzt krank und völlig mittellos von dort zurückgekommenen englischen Arbeiters. Bei seinem Eintreffen in San Paulo wurde ihm gesagt, die brasilianische Regierung gewähre jedem Ankömmling eine Landbesetzung unter der Bedingung, die Boden urbar zu machen, zu bebauen und, gegen ein Tageslohn von 3 Milreis, monatlich 14 Tage hindurch Straßenbauarbeit zu thun. Er erhielt ein Stück Urwald, mit Raubzeug aller Art bevölkert, so daß er und sein Bruder ihre Kulturarbeit nur mit fleißig schußbereitem Gewehr verrichten konnten. Dann kam der Aufstand; beide sollten Soldat werden und da sie, britische Staatsangehörige, dies Ansuchen ablehnten, wurden sie ohne Weiteres und ohne irgend welche Entschädigung aus ihrem damals schon 2200 Pfd. Sterl. werthen Besitzthum verjagt. Der britische Konsul erklärte, er sei außer stande, sich ihrer anzunehmen und müsse froh sein, wenn es ihm nicht selbst an dem Kragen ginge. Die brasilianischen Behörden aber ließen sich auf nichts ein. Der Bruder des in Rede stehenden Arbeiters wurde kurz darauf ermordet, er selber ging in die Goldbergwerksbezirke, wurde aber nach wenigen Monaten krank, und als er im tiefsten Elend nach Rio zurückkam, wurde er von der Straße weg arretirt, mit einigen Duzend Mördern und Straßenräubern eingesperrt und mit Erschießen bedroht. Die wachhabenden Soldaten behandelten die Gefangenen mit größter Brutalität. Er selbst war Augenzeuge, wie sie einen sehr anständigen jungen Franzosen, der mit einer Beschwerte bei seinem Konsul drohte, zu Tode prügeln. Nach 20 tägiger Kerkerhaft nahm sich ein brasilianischer Infanteriehauptmann, Deutsch von Geburt, des Unglücklichen an, bewirkte seine Freilassung und ermöglichte ihm so die Rückkehr nach seiner Heimat. Der mit so schlimmen Erfahrungen aus Brasilien Zurückgekehrte schließt den Bericht seiner Leiden mit dem Wunsche, daß sich Alle, die brasilianische Auswanderungsprojekte hegen, seine Erlebnisse zur Warnung dienen lassen und nicht in ihr sicheres Verderben gehen möchten.

England. London. In der Untersuchung wegen des Untergangs der „Elbe“ erkannte das Handelsamt dahin, daß der Steuermann der „Croatie“ in erster Linie an dem Zusammenstoß die Schuld trage und entzög demselben das Befähigungszeugniß.

Uien. Die junge japanische Teppichindustrie, die ihren Sitz in Osaka hat, beruht wesentlich auf Kinderarbeit. Nach der Versicherung des schweizerischen Konsuls in Tokio werden die Teppiche sammt und sonders, wovon er sich selbst überzeugt hat, von Kinderhand angefertigt. In den niederen, dumpfen japanischen Häuschen arbeiten im Staube des Gewebes Schaaeren von kleinen Jungen und Mädchen mit dem Eifer und Verstandniß eines Erwachsenen. Die Arbeit wird durch Gesang angeregt. Als der Konsul die Kinder beobachtete, herrschte große Hitze, sie arbeiteten nackt und schienen sich wohl zu befinden. Der tägliche Arbeitslohn schwankt je nach der Geschicklichkeit zwischen 12 und 40 Pfennigen. Die Teppiche sind billig, doch nicht dauerhaft, sie werden in jeder beliebigen Größe angefertigt nicht nur nach japanischem Geschmack, sondern auch mit türkischen und ägyptischen Mustern. Hauptabnehmer ist Amerika. Im Jahre 1894 wurden 546 000 Teppiche im Werthe von 4,6 Millionen Mark ausgeführt.

Amerika. Eine entsetzliche Katastrophe ereignete sich vorgestern bei einer Explosion des Dampfsessels in Langley's Sattelfabrik in Fall River (Massachusetts). Das Gebäude wurde vollständig zertrümmert und 43 Arbeiter, meistens Frauen, unter den stürzenden Balken und Eisenträgern begraben.

### Vermischtes.

Eine Eisenbahnverbindung zwischen Amerika und Europa herzustellen, ist kein neuer Gedanke, aber er kommt neuerdings wieder besonders nachdrücklich zur Sprache. Der Anlaß zu der Idee darf in dem Umstande gesehen werden, daß die russische Regierung den Bau der großen Sibirischen Eisenbahn energisch betreibt, daß der ganze Sibirienweg anstatt wie im Vorschlage vorausgesetzt ist, im Jahre 1904, schon im Jahre 1901 fertiggestellt werden soll. Die Eisenbahn, welche Sibirien, also die ganze nördliche Hälfte Asiens durchkreuzt und den Ural an seinem südlichen Abhange überschreitet, führt von Wladivostok, dem russischen Kriegshafen am stillen Ocean, nach dem

**Dresdner Schlacht = Viehmarkt**  
vom 17. Juni 1895.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Ba. Qual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder	539	59-62	55-58	45-50
Schweine	1235	35-39		33-34
Lamm	1129	60-62	58-59	45-50
Kälber	395	55-65		55-65

Gewichtsbangabe bei Rindern nach Schlachtgewicht, bei Schweinen lebend. Gewicht, bei Lammern und Kälbern nach Fleischgewicht.

**Gingefandt.**

**Foulard-Seide 95 Pf.**

bis 585 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Berreberg = Seide** von 60 Pf. bis 18.65 per Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehen.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof) Zürich.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker **Richard Brandt'schen** Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Ablynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Geschicklungen.**

Am 15. April Steinmetz Franz Richard Oswald mit Wirthschaftsgehilfin Ida Selma Böhme, Beide in Obersteina. — 15., Grubenarbeiter Friedrich Reinhold Krüger in Bernsdorf mit Fabrikarbeiterin Anna Marie Freudenberg in Dorn. — 15., Grünwärendler Friedrich Max Wagner mit Theresia Ida Bayrich, Beide in Chemnitz. — 15., Monteur Emil Hermann Voigt mit Amalie Louise Wolf, Beide in Dresden. — 15., Maurer Martin Max Schneider in Böhmischo-Bollung mit Agnes Clara Lau in Pulsnitz. — 15., Schuhmacher Paul Gustav Mantel mit Fabrikarbeiterin Auguste Minna Brandt, Beide in Pulsnitz. — 15., Töpfer Carl Erich Müller in Gölln mit Schneiderin Emma Ida Körner in Dorn. — 16., Locomotivführerlehrling August Bruno Frenzel in Dresden mit Anna Marie Walther in Weisnisch-Pulsnitz. — 21., Gutsbesitzer Max Clemens Büttig in Bretz mit Emma Antonie Oswald in Weisnisch-Pulsnitz. — 21., Schneidernstr. Franz Krafoska mit Schneiderin Henriette Emma Edner, Beide in Pulsnitz. — 22., Kaufmann Friedrich Hermann Schneider mit Verkäuferin Amalie Martha Hanusch, Beide in Riesa. — 5. Mai, Handwerker Ernst Robert Angermann mit Fabrikarbeiterin Emilie Ernestine Bosandt, Beide in Böhmischo-Bollung. — 5., Töpfer Oscar Emil Naufisch zu Pulsnitz mit Wirthschaftsgehilfin Emma Ida Hüner in Thiemendorf. — 5., Bäcker und Messerflücker Alwin Max Weismann mit Vertha Linna Schmidt, Beide in Friedersdorf. — 6., Bäcker August Oscar Grundmann in Weisnisch-Pulsnitz mit Pauline Martha Hünich in Pulsnitz. — 13., Schleifermeister Carl Richard Frenzel mit Ida Minna Weber, Beide in Pulsnitz. — 19., Steinarbeiter Heinrich Ernst Thomische mit Emma Auguste Freudenberg, Beide in Obersteina. — 19., Zimmermann Bruno Hermann Gräfe in Böhmischo-Bollung mit Auguste Emilie Hommel aus Obersteina. — 22., Correspondent Heinrich Bruno Lechner aus Dresden mit Rosa Linna Steglich aus Pulsnitz. — 30., Kaufmann Heinrich Wilhelm Johann Schürer aus Grefeld mit Auguste Henriette Helene Rademacher aus Pulsnitz. — 3. Juni, Bandweber Paul Otto Steglich mit Bandweberin Anna Clara Paustler, Beide aus Dorn.

**Sinn- und Denksprüche.**

In der Noth allein bewährt sich der Adel großer Seelen.

europäischen Rußland und weiter nach Deutschland. Dieser Umstand hat die allezeit findigen Amerikaner auf den Gedanken gebracht, mit Hilfe der sibirischen Bahn eine direkte Bahnverbindung zwischen Amerika und Europa herzustellen. Zu diesem Zweck soll eine neue Eisenbahn von Chicago nach Alaska gebaut werden. Es wären alsdann die beiden Schienenwege New York-Alaska und Wladivostok-Berlin fertiggestellt und es bliebe nur noch die Strecke zwischen Alaska und Wladivostok. Diese Strecke wird durch die Bering's-Wasserstraße ausgefüllt, die das Bering'smeer mit dem nördlichen Eismeer verbindet und an ihrer schmälsten Stelle eine Breite von 10 Meilen hat. Dieser Punkt soll nun für den Uebergang der berechneten Eisenbahn gewählt werden. Da die Bering'sstraße in der langen Winterzeit mit Eis bedeckt ist, so muß von der üblichen Ueberführung des Eisbahnzuges mittelst Fährvorrichtung Abstand genommen werden, dagegen soll die Bering'sstraße überbrückt oder, was wahrscheinlicher ist, unter derselben ein Tunnel errichtet werden. Man wird alsdann mit direktem Zug und ohne Umsteigen die Eisenbahnfahrt von New York nach Petersburg oder einer anderen Hauptstadt Europas zurücklegen können, ohne den Fährlichkeiten einer Seereise ausgesetzt zu sein, welche viele Reisende noch immer fürchten. — Es sind das Pläne deren Ausführungen wohl noch in weiter Ferne steht.

\* In Greiz sind vor einigen Tagen einem armen Schuhmacher, der zugleich Laternenanzünder ist, von der Post 32 000 Mk. ausgezahlt worden, die er in der Braunschweiger Lotterie gewonnen hat. Der mit einem Male zu Wohlhabenheit gelangte Glückliche versteht bis jetzt seinen Dienst weiter.

\* Grauenhafte Unglücksfälle infolge eines Hauseinsturzes. In einem alten Hause der Spirito-Santo-Piazza in Triest starb ein junger Mann, welcher der in Rovigno angehörenden Familie Macerotto angehört. Es versammelten sich zahlreiche Verwandte und Freunde zur Beerdigung. Als sie vor der Schließung des Sarges im Sterbezimmer beisammen standen, stürzte unter entsetzlichem Krachen der Boden des Zimmers und mit ihm das ganze Haus ein, den Toten und alle Lebenden begrabend. Erst in der Nacht gelang es, bei Facellicht elf entsetzlich verstümmelte Leichen und 25 Schwerverwundete aus den Trümmern hervorzuholen. Man befürchtet, es seien noch Menschen begraben. Ganz Rovigno ist in größter Aufregung.

— In Neufalza d. Oder fuhr in voriger Woche ein Blüthstrahl während des Unterrichts in das Schulhaus. 25 Kinder wurden betäubt; 23 konnten wieder ins Leben zurückgerufen werden.

\* Bauernschlauheit. Vor einigen Tagen wurde ein französischer Bezirksarzt zur Nachtzeit von einem Bauer geweckt, der ihn jammernd bat, doch eiligst an das Sterbett seines kranken Weibes zu eilen. Der Arzt ließ anspannen und fuhr mit dem Landmann in das mehrere Kilometer entfernte Dorf. In unmittelbarer Nähe desselben stieg der Bauer unter einem Vorwand vom Wagen und war sofort in der Dunkelheit verschwunden. Da niemand im Dorfe von einem Kranken wußte, fuhr der Arzt verdrießlich heimwärts. Wenige Tage darauf erhielt er folgenden Brief: „Sehr geehrter Herr Doktor! Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet, daß Sie mich so wohlbehalten nach Hause befördert haben. Es war mir unmöglich, einen Wagen zu bekommen, und das Wetter war schauerhaft. Ich hoffe, daß Sie über die kleine Ruheströmung, die ich verursacht habe, nicht ungehalten sein werden.“

\* Die Kunst reich zu werden verstanden die Kaufleute Sitarz, Freier und Felsch in Wien. Nach berühmtesten Mustern verkauften sie Waaren aller Art zu wahren Schlemmerpreisen, aber sie konnten sich das leisten. In

ihren Zeitungsanzeigen hieß es immer: „Wir kaufen billig, weil nur in größeren Posten ein und verkaufen billiger als andere Konkurrenten, weil wir rascher umsetzen usw.“ Der billige Einkauf war ihnen dadurch möglich, daß sie eine ganze Bande von Hausnechten und Magazingehilfen in anderen Kaufhäusern zur Verfügung hatten. Diese stahlen wie die Raben und trugen ihre Beute zu Sitarz-Freier. Der Bedarf war groß, der Diebstahl auch. Endlich kam die Sache doch heraus. Die Herren Prinzipale erhielten bis zu acht Jahren schweren Kerkers, die Schleppten kamen leichter durch. Wenn also wieder einer so billig verkauft, dann darf man denken: Der hat seine Waare gestohlen oder erschwindelt.

\* Frosch und Fisch. Bei der Nachforschung nach der Ursache des Zurückgehens des Fischreichthums der weißen Elster ist man neben der Verunreinigung, welche das Fischwasser durch die Abgänge der Fabriken des Vogtlandes fortgesetzt erleidet, auch noch auf eine andere lebendige Ursache gestoßen. Mit der Abnahme der Fische war nämlich eine Ueberhandnahme der Frösche festzustellen, und da in den Teichen, in welchen viel Frösche sich aufhalten, alljährlich im Herbst eine große Anzahl Karpfen fehlen, deren Verschwinden anfänglich unerklärlich erschien, so beobachteten verschiedene Pächter der Elsterräucher die Frösche genauer und stellten bald fest, daß die Frösche ebenso gefräßig wie geschickt als Laich- und Fischgräber sind. Sie verzehren nicht nur massenhaft kleine Fische, sondern überfallen auch große; die letzteren bezwingen sie, indem sie sich den Hechten Karpfen Barben u. s. w. auf den Kopf setzen mit den Vorderfüßen sich in die Augen einflammen, ihnen diese zudrücken und sich so lange an ihr Opfer heften, bis dieses stirbt. Es wurde kürzlich eine Forelle gefangen, die noch lebte, aber bereits ganz ermattet war; ein Frosch mittlerer Größe hatte sich so fest an ihren Kopf geklammert, daß man mit ihm zugleich die Forelle emporheben konnte und den Schmarotzer gewaltsam beseitigen mußte. Daß die Wassermolche und auch die Krebsen den Fischen, wenn auch nur den kleineren nachstellen, ist bekannt. Aus den Teichen kann man die Frösche am ehesten dadurch beseitigen, daß man Enten früh und spät auf den Teichen tummeln läßt; die Enten verzehren bei ihrer sprichwörtlichen Gefräßigkeit sowohl die Frösche, als auch den Laich derselben. In den offenen Gewässern muß Derjenige, dem die Erhaltung seines Fischbestandes am Herzen liegt, selbst für das Wegfangen der Frösche und die Zerstörung des Laiches derselben besorgt sein.

\* Unter Trost. Vater (von der Reise zurückgekehrt): „Weßhalb heulst Du, mein Junge?“ — Söhnchen: „Mama hat mich geschlagen!“ — Vater: „Na, sei ruhig, von morgen an hau' ich Dich wieder!“

**Marktpreise in Rameuz am 13. Juni 1895.**

Gewicht	höchster Preis		niedrigst. Preis		Gew.	Preis	
	M.	Pf.	M.	Pf.		Ko.	M.
50 Kilo							
Korn	7	—	6	88	Heu	50	2 50
Weizen	7	83	7	—	Stroh	600	19 —
Gerste	6	78	6	43	Schlüßel	1	1 80
Hafer	6	25	6	—	höchster	1	1 50
Weizenbrot	7	50	7	—	niedrigst.	50	9 75
Gerste	12	—	11	35	Erbsen	50	2 25
					Kartoffeln		

**Marktpreise für Schweine und Ferkel in Rameuz am 13. Juni 1895.**

Läufer Schweine:		Ferkel:	
höchster Preis	98 Mark	höchster Preis	30 Mark
mittlerer „	84 „	mittlerer „	27 „
niedrigster „	63 „	niedrigster „	24 „

pr. Paar.

**Portland-Cement**

in 1/2, 1/4 u. 1/8-Tonnen, sowie im Einzelnen, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**August Gräfe,**  
Pulsnitz, Dhornerstraße.

**Für Rettung von Trunksucht**

versendet Anweisung nach 10-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „**Deutsche Privatanstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden.“

**Eine Stube**

mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
**H. Hoffmann,**  
Bischofswerdaerstraße.

Ein 16-18-jähriger

**junger Mann**

mit guter Handschrift findet Beschäftigung.  
**August Brüdner,** Seifenfabrik.

**Meinen Mitmenschen,**

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst davon gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.  
Pastor **A. D. Appke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

**Jeder**

wird durch Felsch's verbesserte **Katarrhpastillen** in kurzer Zeit radical beseitigt.

**Gusten**

Beutel 35 Pfg. in Pulsnitz bei  
**A. Endler,** Drogerie.

**Deutsche Wacht,**

Dresdner Tageszeitung für nationale Politik, wirtschaftliche Reform und deutsche Kunst.

Für das kommende dritte Vierteljahr erfragen wir schon jetzt unsere Leser und Freunde, nicht bloß rechtzeitig bei den Postanstalten ihre Bestellungen zu erneuern, sondern auch allenthalben in Stadt und Land die weitere Verbreitung unseres Blattes zu empfehlen und uns neue Leser zuzuführen.

Unsere täglich Morgens erscheinende Tageszeitung, das **Central-Organ der Deutsch-sozialen Reformpartei**, sollte in keinem Hause, in keiner deutschen Familie unseres engeren und weiteren Vaterlandes fehlen.

Die „Deutsche Wacht“ enthält: die neuesten Telegramme und Handelsnachrichten, freimüthige Leitartikel, politische Nachrichten aus allen Weltgegenden, einen unabhängigen Börsenbericht, volkswirtschaftliche Rundschau, sächsische Ortsnachrichten, Parteibewegung, Mittheilungen aus dem Reiche, sächsische Lotterielisten, ein gediegenes Feuilleton, Theater- und Kunstbesprechungen aus allen Hauptstädten, spannende Romane, sowie die bei unserer Jugend sehr beliebt gewordene Sonntagsbeilage

**„Jung = Deutschland“**

und den besonders für die deutsche Frauenwelt interessanten

**„Montags-Grzähler“.**

Die „Deutsche Wacht“, das reichhaltigste und vornehmste Blatt der antisemitischen Reformbewegung, vertritt mit Umsicht und Entschiedenheit seit Anfang ihres Bestehens die Interessen des deutschen Mittelstandes in Stadt und Land.

Im Anzeigentheile finden marktstreuerische, jüdische Ankündigungen, sowie solche sittlich oder geschäftlich bedenklichen Inhalts nicht Aufnahme. Diese Einrichtung, welche keine Zeitung anderer Parteien hat, verbürgt den Anzeigen der „Deutschen Wacht“ ganz besonders günstige Erfolge.

Vierteljährlicher Bezugspreis für Dresden 2 M. 50 Pf., für Auswärts bei allen Postanst. 2 M. 75 Pf. (mit Bestellgebühr 3 M. 15 Pf.), für Oesterreich-Ungarn Fl. 2,53

**Die Geschäftsstelle der „Deutschen Wacht.“**

Dresden, Circusstraße 37.

Probenummern werden auf Wunsch gern versandt.

**Bandwirker-Gesellen,**

aber nur durchaus tüchtige Arbeiter, welche sich gleichzeitig zu längerem Bleiben verpflichten wollen, sucht gegen guten Accorndlohn per sofort.

**Schwelm bei Barmen. Gustav Wagener.**

Mechan. Bandweberei.

Schöne, flaumreiche  
**Bettfedern,**  
und  
**fertige Betten**  
empfiehlt billigst  
**Reinhold Boden,**  
Langestraße 30.

**Blumenschmuck**  
zu festlichen Gelegenheiten  
**Brantkränze,**  
**Silberhochzeitkränze, Bouquets**  
u. s. w.,  
desgleichen zu Dekorationen  
**Blumengewinde** jeder Art,  
**künstl. Blattpflanzen,**  
**Nelken, Fuchsien, Tulpen,**  
**Aronstab u. s. w.,**  
sowie prächtige **Wachsrosen** u. andere  
**Blumen und Blätter** im einzelnen  
fer zu Trauersäulen  
**Palmenzweige, Rissen, Kreuze u.**  
**Kränze**  
in Moos, Stoff und Perlen, sowie  
auch lebende,  
dies Alles empfiehlt in schönster  
Auswahl billigst  
**G. Kleinstück**  
Pulsnitz, Schloßstr. 41

**Rechnungsformulare**  
empfiehlt die Buchdruckerei dieses Blattes.

**Carbolineum Avenarius,**  
vorzügliches Holzschutzmittel  
mittel gegen Schwamm etc.  
Zu haben bei  
**Aug. Nitsche,**  
Bahnhof Pulsnitz.

Ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
wird zur **Anwartung** gesucht von  
**Dr. Schlosser.**

1. Klasse  
128. Königl. S.  
Landes-  
Lotterie.  
Ziehung  
d. 8. u. 9. Juli  
1895.  
1/12, 1/24, 1/36 und 1/108-Loose  
empfehlen die **Collection**  
F. Herm. Cunradi.

**Herren - Cravatten**  
in überraschender Auswahl.  
Fortwährender Eingang  
von  
**Neuheiten**  
bei  
**Carl Henning,**  
No. 304/305 Neumarkt No. 304/305.

**Zum 1. Juli 1895**  
Stube und Kammer für 4 Mark d. Monat  
steht frei **Apotheke Pulsnitz.**

In meinem neuerbauten Hause sind noch  
**zwei Logis**

zu vermieten und Michaelis zu beziehen.  
Dieselben bestehen aus Stube (eins mit zwei  
Stuben), Kammer, Küche, sep. Corridor,  
Keller, Bodenraum und Waschhaus.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Freitag, früh 7 Uhr,  
wird ein  
**fettes Schwein**

verpundet; Fleisch 50  $\mathcal{M}$ , Schmeer und  
Wurst 60  $\mathcal{M}$ . **Friedr. Hoyer,** Dorn.  
Nächsten Freitag, früh 7 Uhr, wird ein

**fettes Schwein**

verpundet. Fleisch, à 40  $\mathcal{M}$ , Wurst und  
Schmeer 60  $\mathcal{M}$  bei **Emil Körner,**  
Dorn Nr. 200.

Nächsten Freitag, den 21.  
d. M., früh, wird ein

**fettes Schwein**

verpundet.  
Dorn (Niederdorf). **Ernst Tetzelt.**

Nächsten Freitag  
**Schweinschlachten.**

Niedersteina. **Emil Oswald.**

**Neuheiten**  
in

**Damen - Kleider-  
Stoffen,**

Woll - Moussline,  
**Satin,**

**Elsässer Waschstoffe**  
zu Kleidern und Blousen  
empfehlen zu **billigsten Preisen**  
Pulsnitz. **Friedr. Hahn.**

**Ein Arbeiter**  
wird sofort gesucht.  
**F. B. Günther,**  
Dampffägwerk.

**Entflogen eine blaue geb. Virentaube.**  
Gegen Belohnung abgegeben Langeasse 21.

**Spar- und Vorschuss-Verein, Pulsnitz.**

(Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.)  
Die geehrten Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft werden hierdurch zu  
dem **Mittwoch und Donnerstag, den 19. und 20. d. M.,** stattfindenden

**Verbandstag Sächsischer Credit-Genossenschaften**

zu den Verhandlungen sowohl, als auch zu den Vergnügungen, welche zu Ehren unserer  
fremden Gäste veranstaltet werden, ergebenst eingeladen. Um recht zahlreiche Betheiligung  
bitten

**Der Aufsichtsrath.** **Der Vorstand.**  
**Gustav Häberlein, Vorsitzender.** **Rich. Borkhardt, Direktor.**  
**W. Voigt, Cassirer.**

**Fest - Programm.**

**Mittwoch, den 19. Juni:** Von Nachmittag 1/2 2 Uhr an Empfang der Herren De-  
legirten am Bahnhof. Ausgabe der Wohnungskarten, Festabzeichen und Speise-  
marken im „Schützenhaus“ (Deputationszimmer). Besichtigung einiger Sta-  
blissements. Um 5 Uhr Beginn der ersten Versammlung im Saale des  
„Schützenhauses“. Von 8 Uhr an Instrumental- und Vocal-Concert daselbst.

**Donnerstag, den 20. Juni:** Früh 6 Uhr Spaziergang durch die Gasse nach der  
„Bollung“ (Morgentaffee). Vormittag 8 Uhr Beginn der zweiten Versamm-  
lung im Saale des Hotel „zum grauen Wolf“. Punkt 2 Uhr Festtafel im  
„Schützenhausaal“. Hierauf Spaziergang durch die Gasse nach dem  
„Walbschlößchen“ oder Concert in den Anlagen. Abends gefelliges Beisam-  
mensein.

**NB. Die geehrten Vereinsmitglieder und werthen Freunde unseres  
Vereins werden noch gebeten, zu Ehren unserer Gäste ihre Häuser  
zu beflaggen.**

**Schützenhaus Pulsnitz.**

**Dienstag, den 25. Juni:**  
**Grosses Militär-Extra-Concert,**

gegeben von der Kapelle des Kgl. Sächs. Jäger-Bataillons No. 15  
aus Wurzen  
unter persönlicher Leitung des Musikdirektors **A. Herz.**

**Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.**  
Billets im Vorverkauf, à 40  $\mathcal{M}$ , sind im Concert-Vokal zu haben.  
**Nach dem Concert grosser Ball!**

Hierzu ladet ergebenst ein **Alfred Schäfer.**  
Bei günstiger Witterung findet das Concert in den Anlagen statt.

Sein großartig assortirtes Lager in

**Cigarren- und Cigaretten,**

**Rollen-, Packet- und Rippen-Tabak, Schnupftabak und Nord-  
hausner Kantabak**

bringt in nur guten Qualitäten in gefällige Erinnerung  
**F. Hermann Cunradi.**

**120 Pulsnitz - Schützenplatz! 150**  
Rage-Pferde und Ponneys. **Donnerstag, den 20. Juni, Personen**

**Mayer's grosser amerikan. CIRCUS,**

Director: **Fred. Ginnett,**  
trifft mit seiner auserlesensten und größten Truppe, die je gesehen wurde, hier ein.  
**50 der ersten Künstler aller Nationen.**

Speziell engagirt für die Reise durch Deutschland.  
Großartig in Freiheit dressirte Pferde, Ponneys und Gsel.  
Nach Ankunft der Truppe:

**Grosser Umzug!**

Zwei grosse Vorstellungen,  
die erste um 4 Uhr Nachmittags, die zweite um 8 Uhr Abends.

**Preise der Plätze:**

10 Clowns 1. Platz 2  $\mathcal{M}$ , 2. Platz 1  $\mathcal{M}$ , Gallerie 50  $\mathcal{M}$ . **25**  
die besten des Schulkinder zahlen in der Nachmittags-Vorstellung **Triumph-**  
1 Continents. 20  $\mathcal{M}$ . **Wagen.**

**Neu! Leibbinden. Neu!**

Empfohlen allen Damen als **neueste Erfindung** auf dem Gebiete der  
Hygiene als das **Praktischste** und **Billigste**, was bis jetzt auf diesem Gebiete geboten ward,  
was durch **hervorragende Autoritäten** und **Frauenärzte** bestätigt wird.  
**Praktisch! Billig!**

**Friedemann & Co., Dresden - Altstadt,**  
Bandagen- und Verbandstoff-Fabrik.

Zu haben für Pulsnitz und Umgegend bei **Carl Henning, Neumarkt**  
Nr. 304 und 305.

**1600 Mt** sind sofort auf sichere Hy- Ein junger, **Zughund** ist zu ver-  
pothek auszuleihen. starer **kaufen**

Von wem? sagt die Exped. d. Bl. **Oberlichtenau Nr. 7 b.**

Für die wohlthuenenden Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme,  
sowie den Trostesworten beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen  
Söhnchens  
**Walther**

sagen unsern herzlichsten Dank  
Pulsnitz, den 17. Juni 1895. **E. Ehrig und Frau.**

**Restaurant Augustus-  
oder Keulenberg,**

schönster Aussichts - Punkt der  
Umgegend,  
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

**Handarbeiter**

sucht sofort nach Reichenbach  
**Baumeister Johne,**  
Bischheim.

Ein schönes Aufstallschwein,  
**6 Fühner,**  
**2 Bettstellen, 1 Kinderwagen,** eine Fuhr  
schöne **Bindesteine, 6 Str. Sen, à Str.**  
**1  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{M}$ ,** sind sofort zu verkaufen.  
**F. Voigt, Schießstr. 234 b.**

**Ein Färbergehilfe**

findet sofort dauernde Stellung bei  
**Wilh. Meyer.**

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut,  
als: **Flechten, rothe Flecke, Hautaus-  
schläge, überreichender Schweiß** etc. durch  
den täglichen Gebrauch von:  
**Theerschwefel - Seife**  
von **Bergmann & Co., Fiedebent-Dresden.**  
Vorr. à St. 50 u. 30 Pf. bei Apoth.  
**Dr. M. Pleißner.**

**Dankagung.**

Unser Kind, ein Mädchen, 7 Jahre alt,  
war seit einem Jahre mit einem chronischen  
scrophulösen Augenleiden behaftet, welche  
Krankheit allmählich so weit vorschritt, daß  
das Kind 1/2 Jahr lang die Augenlider nicht  
mehr im geringsten zu öffnen vermochte, stets  
die dunkelsten Stellen des Zimmers aufsuchte  
und beständig über heftige Schmerzen in den  
Augen klagte und außerdem noch Steifheit  
im Halse zeigte, sodaß ein Schulbesuch wäh-  
rend der letzten sechs Monate vollständig  
ausgeschlossen war. Wir konsultirten während  
dieser Zeit verschiedene Aerzte, wandten Luft-  
veränderung mehrere Wochen an, doch Alles  
war vergeblich, eine Besserung trat nicht ein.  
In dieser Nothlage wandten wir uns an  
den **homöop. Arzt, Herrn Dr. med.**  
**Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,**  
nach dessen zwoehntägiger Behandlung unser  
Kind die Augen schon dauernd öffnete, keine  
Schmerzen mehr verspürte und wenige Tage  
darnach als vollständig geheilt erschien. Den  
tiefgefühltesten Dank und beste Empfehlung  
sprechen die Unterzeichneten dem genannten  
Herrn öffentlich im Interesse ähnlich Leiden-  
der aus.

**Wilhelm Naquet und Frau.**  
Ludwigshafen a. Rh.

**Tüchtige Maurer**

sucht zum sofortigen Antritt  
Großröhrsdorf. **J. Völkel,**  
Baumeister.

**Zu vermieten**  
ist ein **Logis** mit dazu gehörigem Obst-  
garten.  
Niedersteina. **Florian Schäfer.**

**Unentgeltlich**

vers. Anweisung nach 19-  
jährig. approbirter Methode,  
zur sofortigen radikalen Beseitigung der  
Trunksucht, mit, auch ohne Wissen zu  
vollziehen, keine Berufsstörung.  
Adresse: **Privat-Anstalt Villa**  
**Christina, Post Säckingen, Baden.**  
Briefen sub 20  $\mathcal{M}$  Rückporto in Brief-  
marken beizufügen.

**Eine freundl. Wohnung,**

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche  
und Zubehör zu vermieten und 1. Juli be-  
ziehbar. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Stern-Cement,**

in 1/2-Tonnen u. Säcken,  
**Quistorp - Cement,**

in 1/2-Tonnen,  
**Portland - Cement,**

in 1/2, 1/3 und 1/4-Tonnen,  
hat stets in frischer Fällung am Lager und  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Alwin Guder.**

**Haalwachs-Pulver**

ist thatsächlich das bewährteste und ange-  
nehmste Mittel jeden Saal in kurzer Zeit  
gleichmäßig zu glätten ohne zu flühen  
oder **Schmutz** aufzunehmen und ist in  
1  $\mathcal{M}$  Packeten à 50  $\mathcal{M}$  echt zu haben nur bei  
**Dr. M. Pleißner, Pulsnitz.**